

Materialeffizienz hilft, Hindernisse beim Aufschwung zu beseitigen

Förderbedingungen werden noch attraktiver

Die deutsche Industrie ist glücklicherweise wieder auf Wachstumskurs. Wesentlicher Wachstumsmotor ist hierbei der Export. Viele Unternehmen haben die Wirtschaftskrise einigermaßen gut überstanden. Doch weitere, wichtige Herausforderungen stehen noch bevor. Es ist nämlich nicht einfach, einen schweren, abgebremsten Zug wieder in Fahrt zu bringen. Es müssen viele Hebel in Bewegung gesetzt werden, um alle Bremsen zu lösen. Beispiele hierfür sind:

- ❑ Das rechtzeitige Hochfahren der eigenen Kapazitäten mit qualifizierten und motivierten Mitarbeitern.
- ❑ Das "mutige" Einstellen von Bedarfen, die dem erwarteten Wachstum entsprechen, in die Materialwirtschaftssysteme.
- ❑ Die Beschaffung von ausreichenden und termingerechten Lieferungen durch Zulieferer.
- ❑ Die Sicherstellung erforderlicher Finanzierungen (trotz Kreditklemme), da die Unternehmen nun häufig in finanzielle Vorleistungen gehen müssen.

Eine Hilfe beim Lösen der Bremsen ist die Materialeffizienz im Unternehmen. Material, welches eingespart werden kann, muss nicht bei problematischen Zulieferern mit teilweise langen Lieferzeiten bestellt und nicht finanziert werden. Bevor diese Bremse gelöst wird, müssen jedoch die überflüssigen Ressourcen beim Materialverbrauch entdeckt werden. Die Beschäftigung mit diesem Thema wird durch das Förderprogramm "Impulsprogramm Materialeffizienz" wesentlich unterstützt. Die GEPRO hat hierzu und somit auch zu den Bedingungen des Förderpro-

gramms bereits einige Artikel veröffentlicht, die unter www.gepro.com abgerufen werden können.

Obwohl die Förderbedingungen bereits sehr attraktiv waren, werden diese nun nochmals verbessert. Wesentliche Verbesserungen sind z.B.: Der Berater unterstützt bei der Antragstellung und prüft selbst, ob die Förderbedingungen gegeben sind. Bei positiver Prüfung kann er am gleichen Tag mit dem Projekt anfangen. Eine zentrale Prüfung und Erteilung eines Bewilligungsbescheides findet nicht mehr statt. Weiterhin müssen die Unternehmen den beantragten Zuschuss zur Beratung nicht mehr vorfinanzieren. Sie zahlen nur noch den Eigenanteil an den Berater. Dieser bekommt dann den Zuschuss direkt vom Projektträger nach Abschluss und Prüfung des Projektes. Dies spart Liquidität im Unternehmen. Diese wesentlichen Verbesserungen werden nun zunächst in einem befristeten Modellversuch getestet. Hierzu wurden aus dem Pool von ca. 400 registrierten Beratern insgesamt nur 22 ausgewählt, die nach den o.g. Regeln Materialeffizienzprojekte durchführen dürfen. Für die GEPRO wurde Herr Harald Höth (geschäftsführender Gesellschafter) ernannt. Projekte nach diesen neuen Bedingungen werden wahrscheinlich im Herbst starten.

Weitere Informationen können Sie gerne anfordern: info@gepro.com